Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 239. Halle, Mittwoch, 11. Oktober 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Hallesaale.

Wegen Aufwiegelung zum Streik mußten wir heute früh einen Theil des Setzerpersonals entlassen. Wir können deshalb die erste Ausgabe nur in beschränkten Umfange erscheinen lassen.

Die Bewegung unter den sächsischen Tabaksindustriellen.

Das Königreich Sachsen ist mehr als andere deutsche Staaten darauf angewiesen, daß die darin weit verbreitete Cigarrenindustrie geschont und nicht zum Gegenstand eines Finanzexperiments gemacht wird, welches nicht nur im Zollwesen und in der inneren Besteuerung, sondern namentlich auch in dem ganzen gewerblichen Betriebe und Umsatze Veränderungen herbeiführen würde, deren finanzielle Erfolge mindestens noch recht unsicher sind, während die Beunruhigung der Unternehmungslust und Arbeitsthätigkeit und die Bedrohung zahlreicher Existenzen als ziemlich sicher bezeichnet werden müssen. Das, was der Bericht der königlich sächsischen Bezirkskommission für die Tabakenquete im Jahre 1878 aussprach, gilt im wesentlichen noch heute, um die eigenthümliche Lage des sächsischen Erwerbslebens zu kennzeichnen. Es heißt dort u. A.:

„Man nennt Sachsen mit Recht einen Industriestaat. Dieser Zustand ist das Resultat einer langjährigen organischen Entwickelung, welche mit der inneren Finanzverwaltung und Zollgesetzgebung des Deutschen Reiches aufs innigste verwachsen ist. Die Tabakindustrie ist ein hochwichtiges und lebenskräftiges Glied am Organismus des sächsischen Erwerbslebens. Wenn man dieses Glied ausreißt oder tief verwundet, so schwächt man den ganzen Körper. Die Untersuchung hat unumstößlich dargethan, daß die Tabakindustrie mit anderen wichtigen Industrien Sachsens, mit dem Bergbau, der Weberei, Tuchfabrikation rc., innig zusammenhängt und daß mit der Vernichtung dieser einen Industrie noch viele andere Gewerbe ruinirt würden. Mehr als 20 Städte mit einem weiten Umkreise sind mit der Cigarrenindustrie aufs tiefste verwachsen. Nahe an 20000 Erwerbsthätige treiben diese Beschäftigung als einziges oder Hauptgewerbe. Ueber 1000 Fabrikanten und ebenso viele Kaufleute und Agenten sind im Tabak ausschließlich meist en gros beschäftigt; an 30000 Kolonialwarenhändler, Detaillisten, Gast- und Schankwirthe vertreiben die Tabakfabrikate als Nebenerwerb. Mit diesen Erwerbsthätigen hängen wieder Hunderttausende von nur konsumirenden Familienangehörigen zusammen."

Die sächsische Tabakenquete-Kommission vom Jahre 1878 hatte namentlich auch vor der Fabrikatsteuer gewarnt, von der die jetzt vorgeschlagene Fakturensteuer sich nur wenig unterscheidet. Der mittlere und kleinere Fabrikationsbetrieb und die im Deutschen Reiche so verbreitete Hausindustrie sind mit einer Fakturensteuer nur schwer vereinbar. Ihre Hauptschattenseite ist die damit verbundene Korruption. Eine Steuer, welche den Defraudanten so großen Gewinn verspricht und eine Steuerkontrolle, welche sich auf das Denunziantenthum stützen muß, können auf den Volkscharakter nur verderblich wirken. Man sollte die Geschäftswelt und die hausindustriellen Arbeiter vor einer solchen Versuchung bewahren. Jetzt können Hunderte von kleinen Leuten, die das Cigarrenmachen gelernt haben, sich vom Großhändler einige Pfund Rohtabak kaufen und die daraus gefertigten Cigarren selbst an ihre Mitarbeiter oder mittlere Bürgersleute verkaufen. Dieser ganze Betrieb, der für viele Tausende entweder Haupterwerb oder Nebenerwerb ist, wenn die Hauptbeschäftigung schlecht geht oder mangelt, ist künftig nur schwer denkbar. Ein in Deutschland noch ganz neuer Steuerapparat muß geschaffen und es müssen jedenfalls viel mehr Beamte angestellt werden — während der gehoffte höhere Steuerertrag vielleicht ganz ausbleibt, sobald die Verwaltungskosten steigen und der Verbrauch von Cigarren abnimmt oder anstatt der fremden theueren Tabake mit hohem Zoll minderwerthige Cigarren aus deutschem Tabak gemacht werden oder sobald die mittleren und ärmeren Klassen zur Pfeife oder zu dem häßlichen Tabakkauen ihre Zuflucht nehmen.

Es ist im Publikum und in der deutschen Presse noch vielfach die Meinung vertreten, daß eine Erhöhung der Tabaksteuer keineswegs so störend einwirken werde, wie die Fabrikanten behaupten und daß sich Arbeiterentlassungen lange nicht in dem befürchteten Umfange nöthig machen würden. Zum Beweise, daß diese Behauptungen nicht aus der Luft gegriffen sind, sondern sich auf Erfahrungen stützen, welche infolge der Steuererhöhung im Jahre 1879 gemacht worden sind, werden der „Sozial-Korrespondenz" aus einer in der Mitte Sachsens gelegenen Stadt mit 9215 Einwohnern von einem Fabrikanten, der an 150 Arbeiter beschäftigt, folgende Zahlen mitgetheilt, welche der Einsender bereit ist, aus seinen ordnungsmäßig geführten Büchern zu erweisen.

Derselbe fabrizirte in den Jahren
1877/79: 17 058 000 Stück Cigarren,
1880/82: 10 770 000 „
Die Fabrikation war also um ca. 7 Millionen Cigarren 41 Proz. zurückgegangen.
1877/79: 545 000 Mk.,
1880/82: 322 000 „
Der Einsender bemerkt, daß er in den 3 Jahren 1880/82 nicht nur um 223 000 Mk. in seinem Umsatz zurückgegangen, sondern auch gezwungen gewesen sei, mit einem weit geringeren Nutzen als früher zu arbeiten, der nur eine mäßige Verzinsung seines in die Fabrik verwendeten Kapitals biete, um dem Raucher die eingetretene Steuererhöhung nicht so fühlbar zu machen. Sein Verlust bezifferte sich in den 3 Jahren auf

3 Proz.	weniger Verdienst auf den Umsatz	9 600	Mk.
8 „	von 223 000 Mk. Mindersumsatz	17 840	„
	Summa	27 440	Mk.

Welche andere Branche ist durch eine Maßregel des Staates in dieser Weise geschädigt worden? Das genannte Organ schließt seine Betrachtungen mit einer Reihe von Erwägungen gegen eine veränderte Tabaksteuer. Die neue Steuer erscheint nach ihm bedenklich in Erwägung, daß die Tabakindustrie durch jede Veränderung des jetzt bestehenden Steuermodus aufs schwerste geschädigt wird und zahlreiche Arbeiterentlassungen unausbleiblich sind,

daß die Tabakindustrie sich von den Folgen der 1879er Steuererhöhung nur nach jahrelangen Einschränkungen in der Fabrikation und unter schweren finanziellen Opfern allmählig erholen, aber denselben Standpunkt wie vor der Steuererhöhung bis heute nicht zu erreichen vermochte,

daß dieselbe seit dem Jahre 1879 wiederholt durch neue Steuerprojekte beunruhigt und in ihrer gedeihlichen Entwickelung gehemmt worden ist,

daß die Tabakindustrie strebsamen und soliden Arbeitern Gelegenheit bietet, sich eine Selbständigkeit zu gründen, was in vielen anderen Branchen unmöglich ist,

daß die Tabakbranche, insbesondere die Cigarrenindustrie, ohne Maschinen arbeitet und deshalb bei gleichem Umsatz anderer Branchen viel mehr Arbeitern Beschäftigung gewährt als jede Industrie mit Maschinenbetrieb,

daß die Cigarrenindustrie zahlreichen Frauen Beschäftigung in der Hausindustrie gewährt und es ermöglicht, daß dieselben ein geordnetes Hauswesen führen und die Erziehung der Kinder überwachen können,

daß die Cigarrenindustrie gerade in Sachsen in vielen armen und vorher industrielosen Gegenden Arbeit und Verdienst geschaffen hat,

daß durch die in Aussicht genommene Steuererhöhung die Cigarrenfabrikation wieder aus Sachsen verdrängt und sich nach Süddeutschland wenden würde, weil dort, durch billigere Arbeitslöhne und günstigere Bedingungen für den Einkauf des deutschen Tabaks, die einzige Möglichkeit geboten ist, sofort fabriziren zu können,

daß durch den Rückgang der Cigarrenindustrie ganze Gegenden in Sachsen in ihrer Steuerkraft aufs schwerste geschädigt, die zahlreichen Fabrikgebäude, welche auf Grund des Gesetzes erst in den letzten Jahren theils umgebaut, theils neu aufgeführt werden mußten, ganz besonders entwerthet werden,

daß die projektirte Fakturensteuer dem Betrug Thür und Thor öffnet und den reellen, gewissenhaften Fabrikanten aufs schwerste schädigen wird,

daß die unausbleibliche Arbeiterentlassung die jetzt noch gut gesinnten Arbeiter der Tabakindustrie ins Lager der Sozialdemokraten treiben wird,

daß die Erhöhung der Tabaksteuer, nachdem an hoher Stelle feierlich versichert worden ist, daß die Kosten der Militärvorlage nicht von der mittleren und armen Bevölkerung getragen werden sollen und von jeder Vertheuerung der nothwendigen Lebens- und Genußmittel, insbesondere auch des Tabaks, keine Rede sein soll, eine tiefe Verbitterung in den breitesten Schichten der Bevölkerung hervorrufen und der Sozialdemokratie Tausende in die Arme führen wird,

daß die mittleren und niederen Klassen durch Stellung der Mannschaften schon den größten Tribut für die Militärvorlage bringen müssen,

daß die Vermehrung des Heeres mehr zum Schutze der reichen und vermögenden Klassen und zur Sicherung ihres Reichthums dient,

daß der Sozialdemokratie nur dadurch wirksam entgegen gearbeitet werden kann, wenn die Bevölkerung sieht, Regierung und Volksvertretung denken ernstlich daran, den mittleren und niederen Klassen keine neuen Lasten aufzubürden, sondern sie von den Schultern tragen zu lassen, die am wenigsten dadurch gedrückt werden,

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** nahm am Montag Nachmittag im Jagdschloß Hubertusstock den Vortrag des Finanzministers entgegen. Ueber die Rückkehr des Kaiserpaares nach Potsdam verlautet bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes.

* Der **Prinz Friedrich Leopold** kam Dienstag Nachmittag von Potsdam nach Berlin, um mit anderen höchsten Herrschaften der Trauerfeier am Sarge des verstorbenen kommandirenden Generals v. Versen in Vertretung des Kaisers im Sterbehause beizuwohnen und sodann an der Trauerparade theilzunehmen.

* Als muthmaßlicher **Nachfolger des Generals v. Versen** im Kommando des dritten Armeekorps wird einerseits der Kommandeur der 26. (1. königl. württemb.) Division, Generallieutenant und Generaladjutant von Lindequist, andererseits der Generaladjutant und General der Infanterie von Wittich genannt, der seit dem 11. August 1892 das 11. Armeekorps befehligt. An die Stelle des Generals von Wittich solle gegebenenfalls der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur der 22. Division, treten.

* Der Reichskanzler Graf **v. Caprivi** wird am 15. d. Mts. 10 Uhr 27 Min. Vormittags Karlsbad verlassen und an demselben Tag 11 Uhr Abends in Berlin eintreffen. — Der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg ist Dienstag früh aus Ostpreußen nach Berlin zurückgekehrt.

* Der Präsident des evangel. Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. **Barkhausen** und der Oberbaurath Adler, aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, treten am 17. Oktober eine Reise nach Jerusalem an, behufs Beiwohnung — ersterer als Vertreter Sr. Maj. des Kaisers — bei der Grundsteinlegung einer in Jerusalem zu erbauenden evangelischen Kirche.

* Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat September in deutschen Münzstätten zur Ausprägung gelangt: an Goldmünzen für 22 116 540 M. Doppelkronen und für 481 570 M. Kronen, sämmtliche auf Privatrechnung; an Silbermünzen für 74 750 M. Zweimarkstücke; an Nickelmünzen für 75 025 80 M. Zehnpfennigstücke und an Kupfermünzen für 56 216,68 M. Einpfennigstücke.

* Gegenüber der auch uns zugegangenen Meldung, daß „Private Anfragen" seitens der Regierung bei hervorragendsten Parteiführern betreffs der **neuen Steuerprojekte** stattgefunden, wird jetzt offiziös versichert, daß diese Nachricht, soweit sie die qu. Umfragen betreffe, auf Erfindung beruhe. Wir geben dieses offiziöse Dementi unter aller Reserve wieder.

* Nicht ohne Interesse ist es angesichts der jetzt schwebenden Fragen der Besteuerung, sich die Vertheilung der **Einkommensteuer** in Preußen auf die verschiedenen Einkommensgruppen zu vergegenwärtigen. Das Veranlagungssoll der Steuer der physischen Personen belief sich 1892/93 auf

Die Geigengräfin.

Von Albert Brixius.

(Nachdruck verboten.)

Es mögen jetzt 30 Jahre her sein, daß in der romantisch gelegenen Universitätsstadt J. eine Dame ihren Wohnsitz nahm, die durch das Aeußere ihrer Erscheinung sowohl, wie durch ihre absonderlichen Gewohnheiten bald die Neugierde der Einwohner erregte und für eine lange Zeit den Gegenstand des allgemeinen Tagesgespräches bildete. Sie schien nicht mehr jung zu sein, das bewies das schneeweiße Haar, der langsame Gang und die etwas nach vornüber gebeugte Haltung; aber schön war sie, trotz der anscheinend großen Last der Jahre, wunderbar schön, so daß selbst die leichtlebigen Musensöhne von dem edlen Profil ihres Gesichtes, den feinen Zügen desselben, in denen noch keine Spur einer Falte sich zeigte, den ungewöhnlich großen schwarzen Augen mit dem sanften Blick, und dem einer Hebe gleich schlanken Wuchse mit Bewunderung und Enthusiasmus sprachen.

Wie man erfuhr, war sie eine Französin, eine Vicomtesse de St. Pries, die aus Frankreich nach J. gekommen war, um daselbst dauernd ihren Wohnsitz zu nehmen. Woher sie ihre Einkünfte bezog, konnte man nicht erfahren; aber reich mußte sie sein, sehr reich, denn nicht nur, daß sie eines der schönsten Häuser im vornehmsten Viertel der Stadt bewohnte, so hielt sie außer einer zahlreichen Dienerschaft mehrere der elegantesten Equipagen, und, was am meisten auffiel, außer einem halben Dutzend Gespanne für dieselben noch einen großen Marstall der ausgesuchtesten Pferde edelster Race.

Wozu sie indessen dies Alles hielt, war Jedem ein Räthsel, da sie niemals Gebrauch davon machte. Ging sie in die Stadt, um irgend welche Einkäufe zu besorgen — Besuche machte sie niemals und empfing auch keinen — so folgte ihr stets in einiger Entfernung ihre Equipage, währrnd ein reich betreßter Diener hinter ihr herging; machte sie einen Ausflug in die herrliche Umgebung der Stadt, dann folgte ihr nicht nur besagter Diener, sondern ein anderer folgte ihr außerdem, eines der schönsten Reitpferde gesattelt und gezäumt ihr nachführend. Dabei ging sie stets in tiefstem Schwarz gekleidet und statt des Hutes einen über die Schultern und den Rücken lang herabwallenden Schleier tragend, der, das Gesicht frei lassend, mit einer kostbaren Diamant-Agraffe befestigt war.

Ein Lächeln sah man nie ihre feingezeichneten, festgeschlossenen Lippen umspielen, ebenso wenig wie die Züge ihres blassen und vornehmen Gesichtes, die, stets unverändert, wie aus Marmor gemeißelt, jemals eine Spur von dem verriethen, was in ihrem Innern vorging.

Und doch mußte die Dame, die durch ihre Seltsamkeiten so großes Aufsehen erregte, an die man sich indeß bald gewöhnt hatte, einem auftauchenden Gerüchte zufolge noch Seltsameres erlebt haben und nicht alles Gefühl, wie man glaubte, in ihr gestorben sein; denn sie war außerordentlich wohlthätig gegen die Armen, die sie wie eine Heilige verehrten und, was der Neugier die Krone aufsetzte, eine vollendete Künstlerin auf der Geige. Diese pflegte sie gewöhnlich in den Dämmerstunden zu spielen, und zwar mit einer Meisterschaft, daß die Vorübergehenden haufenweise stehen blieben und den bald traurig klagenden, bald fröhlich jubilirenden Weisen mit Entzücken lauschten

Kein Wunder, wenn der Volksmund einer solchen eigenartigen Persönlichkeit sich bemächtigte und dieselbe, wenn von ihr die Rede war, als die „Geigengräfin" bezeichnete.

So mochte die Dame 6 Jahre in der Stadt gewohnt haben, ohne daß sie während dieser Zeit irgend etwas in ihrer sonderbaren Lebensweise geändert hätte, als eines Morgens wie ein Lauffeuer die Kunde sich verbreitete: die Gräfin ist gestorben.

Die Kunde sprach nur zu wahr. Ohne vorher über ein Unwohlsein geklagt zu haben, fand man sie spät am Abende vor dem Notenpulte sitzen, die Geige und den Bogen in den krampfhaft geschlossenen Händen haltend. Die Züge ihres Gesichtes hatten sich um nichts geändert; ruhig und bleich wie im Leben, waren sie im Tode geblieben, und nur die sonst stets geschlossenen Lippen zeigten sich ein wenig geöffnet, wie wenn sie noch etwas hätten aussprechen wollen.

Die Beerdigung wurde aufs Feierlichste vollzogen, die halbe Stadt nahm an derselben Theil, worunter auch der Magistrat, da dieser von dem greisen Haushofmeister der Gräfin erfahren, daß dieselbe in ihrem Testamente, welches die Zukunft ihrer Dienerschaft sicher stellte, die Stadt mit einer namhaften Summe für wohlthätige Zwecke bedacht hatte. Und von dem Haushofmeister, welcher die Gräfin von Kindesbeinen an gekannt hatte und stets um sie war, erfuhr man ihre Geschichte, die sie selbst niedergeschrieben hatte und in kurzen Umrissen Folgende war.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310111-16/fragment/page=0001

rund 115 Millionen Mark. Davon entfielen auf die Einkommen unter 3000 Mark, welche als die kleinen Einkommen bezeichnet werden dürfen, 32 835 099 Mark, also rund 28,5 Prozent der Gesammtsumme, auf die mittleren Einkommen von 3000 bis 9500 Mark 29 951 086 Mark Einkommensteuer oder 26,1 Prozent des Gesammtbetrages. Es werden daher von dem Gesammtsoll von 115 Millionen nahezu 63 Millionen Mark oder fast 55 Prozent von den kleinen und mittleren Einkommen d. h. von den breiten, ärmeren Schichten der Bevölkerung aus den unteren und mittleren Ständen aufgebracht. Ein in Folge einer etwaigen Erhöhung der Matrikularumlagen nothwendiger Zuschlag zur Staatseinkommensteuer würde daher gerade von denjenigen Theilen der Bevölkerung zu tragen sein, deren Erleichterung bei der Steuerreform bezweckt worden ist. Nicht ohne Interesse ist es ferner, daß schon die jetzige Besteuerung des Einkommens für Staatszwecke von Seiten der grundsätzlichen Gegner der Reichsfinanzreform theils im Ganzen, theils wenigstens soweit Arbeitseinkommen in Frage stehen, für zu hoch erachtet worden ist und daß unter den von dem leitenden Organ der freisinnigen Volkspartei jetzt aufgestellten Forderungen auch die einer Herabsetzung der Steuer von den mittleren Einkommen figurirt.

* Gegenüber den Gerüchten von bevorstehenden besonderen Forderungen für die Marine wiesen die „B. P. N." vor einiger Zeit darauf hin, daß noch ein großer Theil der von der Marineverwaltung früher aufgestellten Pläne der Durchführung harre und daß auch diese nicht einmal im nächstjährigen Etat völlig zum Ansatz gelangen würden. Diese Mittheilung wurde nunmehr bekanntlich von der „N. A. Z." bestätigt. — Bei den im nächstjährigen Etatsentwurfe voraussichtlich erscheinenden Neuforderungen der Marineverwaltung handelt es sich in der Hauptsache um die Fortführung zweier größerer Pläne. Der eine ist in der Denkschrift zum Etat für 1889/90 niedergelegt und bezieht sich auf die Vergrößerung der Schlachtflotte um 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzerkorvetten, 4 Kreuzer, 2 Avisos und 2 Torpedodivisionsboote. Nach dem von der Marineverwaltung aufgestellten Plane wäre der Bau dieser neuen Schiffe mit dem Jahr 1894/95, also dem nächsten Etatsjahre, überhaupt beendigt worden. Da der Reichstag jedoch in jeder Session an den diesbezüglichen Forderungen der Marineverwaltung beträchtliche Abstriche vornahm, so ist es gekommen, daß erst für 2 Schlachtschiffe, 3 Panzerfahrzeuge, 1 Kreuzerkorvette, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedodivisionsboote die Mittel völlig bewilligt sind. Der andere größere Plan hat beim Reichstage eine bessere Aufnahme gefunden, ist jedoch auch noch nicht zum Abschluß gelangt. Er bezieht sich auf die Vermehrung der Matrosen- und Werftdivisionen sowie des Seeoffizierkorps, der Seekadetten, Kadetten und des Maschinen-Ingenieurkorps. Die ersten Forderungen für Ausführung dieses Planes wurden in den Etat für 1892/93 eingestellt. Die Gründe für die Vermehrung des Flottenpersonals sind bekannt und auch seinerzeit im Allgemeinen vom Reichstage durch Gewährung der ersten Rate der Forderung gebilligt worden. Sie sind hauptsächlich darin zu finden, daß für das Matrosenpersonal heutzutage ein Friedensstamm von der halben Besatzungsstärke und für das Maschinenpersonal bei den neuen Schiffen ein solcher von $^2/_3$ der vollen Besatzung gefordert werden. Aber auch die in Aussicht genommene dauernde Besetzung der südamerikanischen Stationen sowie die dauernde Indienshaltung eines Schiffes zur Ausbildung von Schnellladekanonen und eines dritten Avisos für die Manöverflotte wirken nach der gleichen Richtung. In den Etat für 1892/93 war nur das erste Viertel der Vermehrung des gesammten Bord- und Landbedarfs eingestellt. Der letztere betraf sich abgesehen von der Vermehrung der Offiziere 2c. auf 108 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere oder Wachtmeister, 948 Obermaate und Maate, 592 Obermatrosen, 309 Matrosen und 1057 Gefreite und Gemeine. In den Etat für 1893/94 war ein weiterer Theil dieser Forderungen eingestellt worden. Im Etat für 1894/95 dürften dieselben kaum völlig beendigt werden.

---

* Die durch die Statistik des Reichsversicherungsamtes auf das Jahr 1891 bekannt gewordene Thatsache, daß in den **landwirthschaftlichen Großbetrieben** auf je 1000 Versicherte 3,44 entschädigte Verletzte entfielen, während auf die Mittelbetriebe 1,53 und auf die Kleinbetriebe 1,05 solcher Verletzten kamen, hat einigen Blättern wieder einmal Stoff zu Angriffen auf den größeren Grundbesitz geliefert. Wir wollen, soweit diese Angriffe das Gebiet der Unfallverhütung betreffen, darauf nicht näher eingehen. Zur energischen Einführung der Unfallverhütung ist für alle landwirthschaftlichen Betriebe die ernsteste Veranlassung vorhanden. Daß die größeren unter ihnen durchschnittlich mehr Unfälle zu verzeichnen gehabt haben, liegt eben an der ausgedehnteren Benutzung der Maschinen, die doch gerade jene Blätter, von denen die erwähnten Angriffe stammen, nicht verwerfen werden. Wenn aber auch darauf angespielt wird, daß in Folge dieser höheren Anzahl von Unfällen in den Großbetrieben die den beiden anderen Kategorien angehörenden Mitglieder der Berufsgenossenschaften stärker belastet werden, als der Unfallgefahr ihrer eigenen Betriebe entspricht, so liegt denn doch die Sache nicht so, wie es auf den ersten Blick scheinen könnte. Einmal steht den Unternehmern der kleineren Betriebe vielfach die nach § 16 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes zulässige Befreiung der gefahrloseren kleineren Betriebe von der Beitragspflicht zur Seite. Sodann aber werden die Umlagebeiträge bei den Berufsgenossenschaften fast durchweg nicht nach dem Maßstabe des Arbeitsbedarfs, sondern durch Zuschläge zur Grundsteuer aufgebracht. Da nun die Verwendung menschlicher Arbeitskraft mit der zunehmenden Größe der bewirthschafteten Betriebsflächen in der Regel nicht in gleichem Verhältniß steigt, eben weil in den größeren Betrieben mehr Maschinen benutzt werden, so stehen also auf der einen Seite wenig Grundsteuer und viele dem Unfallrisiko ausgesetzte Arbeiter, auf der anderen Seite viel Grundsteuer und wenige dem Unfallrisiko ausgesetzte Arbeiter. Aber auch bei der Umlageerhebung nach Arbeitsbedarf kommt dasselbe ausgleichende Moment zur Geltung.

* Schon Mancher hat dadurch, daß er sich auf öffentliche Aufforderungen, sich als Interessent an einem **überseeischen Nachlaß** unter einer bestimmten Privatadresse zu melden, sehr trübe Erfahrungen machen müssen. Es giebt in überseeischen Ländern, namentlich auch in den Vereinigten Staaten, Rechtsanwälte, die ein Gewerbe daraus machen, solche Erbenaufrufe zu erlassen und dann die Interessenten, die sich melden, zu schröpfen. Auch kürzlich las man wieder eine solche Aufforderung in deutschen Blättern, bei der es augenscheinlich auf unredlichen Gewinn abgesehen war. Es kann jedem vermeintlichen Erbinteressenten nur dringend Vorsicht anempfohlen und gerathen werden, etwaige in überseeischen Ländern geltend zu machende Erbansprüche nur durch die zuständigen Kaiserlichen Konsulate weiter zu verfolgen.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 10. Okt. Die Trauerfeier für den verstorbenen Major v. Rößler von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes wurde heute Vormittag auf dem Garnisonkirchhof in der Hasenheide abgehalten. Der Chef des Generalstabes, General von Schlieffen II., war mit dem Generallieutenant Oberhoffer und zahlreichen Offizieren des Generalstabes erschienen. Außerdem waren anwesend von der Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens General v. Kessler, für die Kriegsakademie Direktor General v. Brauchitsch, für das Offizierkorps der Kriegsschulen der Inspekteur Oberst v. Oldtmann. Das in Mainz stehende 87. Regiment, dem der Verstorbene angehört hatte, sandte eine Abordnung. Die Trauerparade wurde vom Franz-Regiment gestellt. Die Gedenkrede hielt Hofprediger D. Frommel.

Theodor von Wächter, der frühere württembergische Pfarrer ist jetzt nach Berlin gekommen, um hier in sozialdemokratischen Versammlungen über das Thema „Christenthum und Sozialismus" zu sprechen. Wie er in einer Versammlung des Vereins der Schuh- und Schäftebranche vorgestern Abend mittheilte, sind seine Beziehungen zu Berlin schon älteren Datums, indem er hier einige Zeit studirt und durch den Verkehr mit seinem Wirth, einem Schuhmachermeister, den ersten Grund zu seinen sozialistischen Anschauungen gelegt habe.

Professor Schwenninger hat zu Anfang der vorigen Woche wieder einen umfangreichen Bericht über das Befinden des Fürsten Bismarck an den Kaiser erstattet.

Ein erschossener Gigerl wurde am Montag Nachmittag um 4 Uhr in der Nähe des Forsthauses im Thiergarten durch Parkwächter aufgefunden. Der etwa 18jährige Mensch hatte sich in die rechte Schläfe geschossen. Da zur Feststellung der Persönlichkeit kein Anhalt vorhanden ist, so ist die Leiche öffentlich ausgestellt worden.

Ueber die Lektüre, mit welcher Fürst Bismarck auf der Fahrt von Kissingen nach Friedrichsruh sich die Zeit verkürzt hat, entnehmen wir der Bayerischen Landeszeitung folgende Mittheilung: Der Alt-Reichskanzler hat sich auf dem Reisetisch folgende Bücher zurecht legen lassen: 1. Reichstagshandbuch 1893 (amtliche Ausgabe). 2. Büchmanns geflügelte Worte. 3. Handbuch für das deutsche Reich. 4. Auszug aus der deutschen Geschichte von Plötz. 5. Jahrgang 1833 (Januar—Juni) des „Morgenblattes". 6. Enquête sur l'evolution litteraire par Jules Huret. Das letztgenannte Buch (über die schriftstellerische Bewegung der Neuzeit) ist von einem Redakteur des Figaro verfaßt. Er liest gern Bücher aus der Feder geistig hervorragender Redakteure. Diese — sagt der Fürst — schreiben lebendiger, packender und wahrheitsmuthiger als die Gelehrten und Professoren.

Hamburg, 10. Okt. In einem unbewohnten Parterre eines Hauses der Vorstadt St. Pauli wurde heute Nachmittag die unbekleidete Leiche eines etwa 5jährigen Mädchen aufgefunden, welches den Tod durch Ersticken erlitten hatte. Die Leiche erwies Würgespuren am Halse auf. Der Kopf der Leiche war in das Abzugsrohr des Closets gezwängt worden. Ein arbeitsloser Büttnergeselle, der in der betreffenden Wohnung genächtigt haben soll, ist verhaftet worden. Das Kind ist wahrscheinlich identisch mit demjenigen, welches seit Sonntag hier vermißt wird.

Petersburg, 10. Oktober. Die egyptische Regierung hat verschiedenen russischen gelehrten Institutionen, darunter der Akademie der Wissenschaften und der Moskauer Universität 4 Sarkophage mit Mumien und 3 Gräbinßkasten geschenkt, die vor 2 Jahren in der Umgegend des alten Theben entdeckt sind. Die egyptische Regierung hat auch die Verpackung dieser Gegenstände auf sich genommen, so daß die gelehrten Institutionen nur den Transport zu bezahlen haben. Der diplomatische Agent in Kairo hat hierüber die betreffenden russischen Institutionen bereits benachrichtigt.

Riga, 10. Oktober. Am hiesigen Strande bei dem Badeorte Bilderlingshof wurde am 5. d. M. von Fischern eine verkorkte Flasche gefunden, welche einen in russischer Sprache abgefaßten Zettel mit folgender Notiz enthielt: „9 Uhr 45 Minuten Abends „Russalka" auf Grund gestoßen, alles verloren. Bete zu Gott für unsere Rettung. Frolow." Die Flasche wurde von Fischern geöffnet und der Polizei übergeben.

Hallesche Lokalnachrichten vom 11. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Am gestrigen Tage fand im Hotel „Zur Stadt Hamburg" hierselbst eine **Versammlung von Kreisdeputirten des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen** statt, um angesichts der bevorstehenden Landtagswahlen das Vorgehen des Bundes zu berathen. Es wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 10. Oktober cr. im Hotel „Stadt Hamburg" versammelten Landwirthe erklären:

„Die deutsche Landwirthschaft kann eine Verschärfung ihres schweren Existenzkampfes durch eine Herabsetzung der Eingangszölle auf russisches Getreide nicht ertragen. Rußland hat durch seine billigen Arbeitskräfte, seine Raubwirthschaft infolge seiner Gemeindeverfassung und seinen niedrigen Geldwerthstand Deutschland gegenüber einen bedeutenden wirthschaftlichen Vorsprung. Die Herabsetzung des Zolles auf russischen Weizen und Roggen unter 5 Mark für den Doppelcentner und die Herabminderung anderer Zollsätze auf landwirthschaftliche Erzeugnisse Rußlands hätten zur Folge, daß unsere Landwirthschaft in eine unhaltbare Lage der russischen gegenüber versetzt würde. Wir bitten daher die verbündeten Regierungen und den hohen Reichstag, es bei den bisherigen Zollsätzen auf Erzeugnisse russischer Landwirthschaft zu belassen und, insofern der Werthstand des russischen Geldes noch weiter sinkt, dieser Werthverminderung sich anpassende Zollerhöhungen festzustellen."

Des Weiteren fand noch folgende Resolution einstimmig Annahme:

Es ist Pflicht jedes Bundesmitgliedes energisch für diejenigen Provinzialzeitungen einzutreten, welche die Interessen der Landwirthschaft energisch wahren.

Es ist dies durchzuführen:

1) durch Abonnement der Mitglieder auf diese Blätter;
2) durch Verbreitung und Empfehlung des Blattes an Freunde und Bekannte;
3) durch Zuwendung von Inseraten an diese Blätter;
4) durch Bevorzugung solcher Firmen bei Einkäufen, welche in jenen Blättern inseriren.

An die Versammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Essen an, bei welchem Herr v. Helldorf zuerst das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr v. Plötz-Döllingen toastete auf den Fürsten Bismarck als „den ältesten und edelsten Agrarier", Herr Graf Herbert v. Bismarck und Herr Oekonomierath v. Mendel auf Herrn v. Helldorf, „den eifrigen Förderer und Mitarbeiter der Bestrebungen des Bundes der Landwirthe. Um 5 Uhr war die Tafel beendet. Nach Aufhebung derselben begab sich Graf Herbert v. Bismarck auf Einladung und unter Führung des Herrn Rittergutsbesitzers Schirmer-Neuhaus und unter Begleitung des Herr Dr. Rabe hierselbst zu Fuß nach der Central-Verkaufsstelle des landwirthschaftlichen Centralvereins, welche er eingehend besichtigte. Darauf kehrten die Herren zu Fuß nach „Stadt Hamburg" zurück. Abends begab sich Graf Herbert Bismarck mittelst der elektrischen Bahn zum Bahnhof, um mit dem gegen 7 Uhr hier abgehenden Schnellzuge nach Schönhausen zurückzukehren.

— In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung des nationalliberalen Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis wurde der höchst erfreuliche Beschluß gefaßt, das Anerbieten des liberalen Vereins, bei den bevorstehenden Landtagswahlen gemeinsam vorzugehen, abzulehnen und als Kandidaten die bisherigen Vertreter unseres Wahlkreises im Abgeordnetenhause, nämlich die Herren Prof. Dr. Friedberg (nat.-lib.) und Geh. Reg.-Rath v. Voß (freikons.) wiederum aufzustellen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

✕ **Merseburg**, 10. Oktober. Die **Straßenbeleuchtung unserer Stadt**, welch letztere übrigens nach dem letzten Berichte der Handelskammer zu Halle zu den bestbeleuchteten Städten im ganzen Handelskammer-Bezirke gehört, wird in allernächster Zeit nicht unwesentlich erhöht werden. Durch Beschluß unserer Stadtverordneten in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung ist die Vermehrung der bestehenden Straßenlaternen um weitere 16 Stück genehmigt worden. Die dazu erforderlichen Einrichtungskosten im Gesammtbetrage von 4000 M. sollen von der städtischen Sparkasse geliehen, mit 4% verzinst und in den nächsten beiden Etatsjahren amortisirt werden. Die durch die neu aufzustellenden Laternen verursachten Mehrbeleuchtungskosten, welche sich auf 670 M. pro Jahr stellen, werden schon in den nächstjährigen Kämmereikassen-Etat eingestellt werden.

—n. **Schönebeck**, 9. Oktober. In der benachbarten Schönau sind die **Kartoffeln** gut gerathen, weniger gut die **Zuckerrüben**, welche mit 1 M. 10 ₰ der Centner bezahlt werden, am schlechtesten fällt die **Cichorienernte** aus, so daß auch der Preis dieser Frucht ziemlich hoch steht; während der Abschluß pro Centner 1 M. 60 ₰ beträgt, werden jetzt 2 M. und darüber bezahlt. Das Wetter zum Ausgraben ist günstig.

✔ **Hettstedt**, 10. Oktober. In der gestrigen, nicht öffentlichen **Stadtverordneten-Versammlung** wurde der bisherige Kassenassistent Herr Dechent zum Stadthauptkassenrendanten, besoldeter Kommunalbeamter) und Herr Oberfeuerwehr-Brand zum Kämmerer (unbesoldeter Stadtrath) gewählt. Ferner wurde beschlossen, den jetzigen Rathskellerwirth Herrn Baumeyer seinem Antrage gemäß aus dem Pachtverhältniß zu entlassen. Ueber die Person des Nachfolgers in der Pacht steht die Entscheidung noch aus, dieselbe wird aber baldigst erfolgen, da die Uebernahme durch den neuen Pächter womöglich schon am 1. November cr. erfolgen soll.

✕ **Calbe a. S.**, 10. Oktober 1893. Am vorigen Sonntage hielt der Verband Staßfurt des deutschen Kriegerbundes im hierselbst „Reichs-Kapelle" hierselbst eine von etwa 100 Kameraden, darunter auch eine Anzahl Reserve-Offiziere, besuchte Delegirten-Versammlung ab, welche sich u. A. mit der von dem Königlichen Landrath Herrn Pape, Protektor des Verbandes, angeregten Frage der Gründung eines Kreisverbandes der Krieger- und Landwehr-Vereine beschäftigte. Herr Landrath Pape erörterte diese Frage in eingehender und durchaus beifällig aufgenommener Rede. Die definitive Beschlußfassung ist der nächsten Deligirten-Versammlung vorbehalten. — Die in Nummer 236 dieses Blattes gebrachte Nachricht über den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten bezüglich der Einverleibung der Vorstände in den Communalbezirk der Stadt Calbe a. S. bedarf insofern der Ergänzung, als der Beschluß auch die Einverleibung des Gutsbezirks der Königlichen Domäne Amt Calbe ausspricht. Da jedoch die Königliche Regierung dieser im öffentlichen Interesse äußerst wünschenswerthen Einverleibung aus finanziellen Gründen widerstrebt, so erscheint es zweifelhaft, ob der Beschluß der Stadtverordneten, soweit er sich auf Amt Calbe bezieht, eine praktische Folge haben wird. — Der Führer der hiesigen Socialdemokraten, Consumvereins-Lagerhalter Baiz, machte heute Vormittag seinem Leben durch Erhängen selbst ein Ende. Derselbe stand wegen Sittlichkeitsvergehens unter Anklage und war auf heute zu seiner gerichtlichen Vernehmung vorgeladen. Baiz scheint hiernach den Selbstmord aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe begangen zu haben.

—th— **Großgöhren**, 10. Oktober. Dem landwirthschaftlichen Verein zu Nippach sind nach Ankauf von 4 Stück Simmenthaler Rindvieh aus der Kasse des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Halle 400 M. als Beihülfe ausgezahlt worden. — Die Kartoffelernte war hier eine sehr gute und die Zuckerrübenernte scheint auch im Allgemeinen gut zu sein, da man schon über 200 Ctr. auf dem preußischen Morgen erntete. — In Poserna hackte sich ein Mädchen von 10 Jahren beim Abhacken der Zuckerrübenköpfe einen Finger vollständig ab.

✱ **Erfurt**, 10. Oktober. Die hiesige **Akademie der Wissenschaften** hat neuerdings wieder einen namhaften Zuwachs an Mitgliedern erhalten. Durch Senatsbeschluß wurde nämlich an Stelle des kürzlich verstorbenen Herzogs Ernst II. von Koburg-Gotha zum Ehrenmitglied der Akademie Se. Kgl. Hoheit der Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha ernannt. Zu auswärtigen korrespondirenden Mitgliedern wurden ernannt die Herausgeber der Zeitschrift für die gesammte Rechtswissenschaft und ordentlicher Professor der Rechte an der Universität zu Halle a. S. Dr. jur. Franz v. Liszt, ferner der ordentliche Professor der Theologie an der Universität zu Halle, Konsistorialrath D. Erich Haupt, endlich der frühere Seminardirektor zu Erfurt, jetziger Kgl. Provinzial-Schulrath Hermann in Berlin. Herzog Alfred hat in einem an den Senat der Akademie gerichteten Schreiben die Ehrenmitgliedschaft angenommen. Auch die anderen neu ernannten Mitglieder haben die ihnen zu Theil gewordenen Auszeichnung acceptirt.

— Am 29. Oktober findet in Erfurt eine Versammlung der Delegirten des Thüringer Sängerbundes statt. Die Rechnungsablage über das im vergangenen Sommer in Erfurt abgehaltene Sängerfest wird den Hauptgegenstand der Tagesordnung bilden.

T **Sonneberg**, 9. Oktober. Der frühere Lithograph Paul Krämer aus Schalkau, ein ehedem in Sonneberg angesehener Mann, der durch Trunk vollständig heruntergekommen, sich schon jahrelang im ganzen Kreise vagabondirend herumtrieb, ist vergangenen Dienstag in Almerswind erschlagen aufgefunden worden. Es wird an der Leiche ein Schädelbruch festgestellt, der ihm wahrscheinlich mit einem schweren Instrument beigebracht worden ist. Der That verdächtig sind zwei Maurergesellen aus Döhlau bezw. aus Roth.

Arnstadt, 10. Oktober. In dem benachbarten Schwarzburg wurde Orte Geschwende kam gestern früh Brandstiftung vor, die dazu herbeigeführt worden war, um ein Verbrechen zu verdecken. Es brannte die Abendroth'sche Ziegelei. Bei den Rettungsarbeiten und dem Eindringen in das brennende Gebäude vernahmen die Feuerwehrleute ein Stöhnen und sie fanden die Frau Abendroth bewußtlos mit schlimmen Wunden am Kopfe vor. Nach dem Löschen des Brandes wurde der Ehemann, welcher von seiner Ehefrau seit zwei Monaten getrennt lebt, im Schweinestalle aufgefunden. Er hatte sich mit einer Glasscherbe tödtliche Schnitte am Halse beigebracht, die Halsschlagader und den Hals durchschnitten und starb auf seinem Transporte nach dem Orte. Jedenfalls liegt Geistesstörung des Mannes vor. Die Frau befindet sich noch am Leben, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Eine Gerichtskommission befand sich bald am Orte, um den Thatbestand festzustellen.

— **Altenburg**, 9. Oktober. Der aus Bünauroda s. Zt. gemeldete Mord scheint blos ein eigenartiger Tod einer hochgradig nervösen Frau zu sein. Die „Altenburger Zeitung" schreibt heute darüber Folgendes: „Es dürfte jetzt wohl so ziemlich feststehen, daß die seinerzeit bei Bünauroda todt aufgefundene Frauensperson nicht ermordet worden ist. Thatsache ist, daß sie aus der Nervenheilanstalt in Halle heimlich entwichen ist, wobei sie sich bei einem Sprung aus dem Fenster Verletzungen zugezogen haben muß. Daß sie ohne Kleidung aufgefunden wurde (dieselbe lag unweit der Fundstätte), dürfte darin seinen Grund haben, daß die Frau die Gewohnheit hatte, sich oft von Kopf bis zu Fuß zu waschen. Vielleicht in dem Wahn, in ihrem Heim zu sein, mag sie die Entkleidung vorgenommen haben, vielleicht nachdem sie vorher sich damit in das Wasserloch begeben hatte, ob dann weiterhin in der Dunkelheit ein Sturz über Steinhaufen die Verletzungen und den Tod der Frau herbeigeführt haben, ist ebenfalls möglich. Von Halle aus bis Bünauroda hat die — schon ältliche — Frau ihr Leben durch Betteln gefristet."

— In Gr. Ottersleben fand ein Feuer statt, durch welches das in der Frankestraße belegene Hofmannsche Grundstück zum größten Theil eingeäschert wurde. In den Ställen sind viele Waaren-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310111-16/fragment/page=0002

geräthe und Wirthschaftsgegenstände verbrannt, die nicht versichert waren. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Neueste Nachrichten.

Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 11. Okt. Der Stapellauf des auf der kaiserlichen Werft in Kiel erbauten Panzerschiffes S ist für diese Woche festgesetzt.

Berlin, 11. Okt. In der Dresdenerstraße 97 brach heute früh 4 Uhr in einer daselbst befindlichen Tischlerei und Pianoforte-Fabrik Feuer aus, das den 1. Stock und das Quergebäude vernichtete. Die Dampfspritzen arbeiten noch. Der Schaden ist ungeheuer. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Lübeck, 10. Oktober. Anläßlich der morgigen Feier des 750jährigen Bestehens Lübecks ist die Stadt prächtig geschmückt. Eine Reihe von Festlichkeiten finden heute Abend und morgen statt.

Rom, 11. Okt. Die offiziöse Gazetta Piemontese sagt, die Broschüre Tanlongos beweise, daß Giolitti über allen Verdacht erhaben sei.

Pest, 11. Okt. Der gestern abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei theilte der Ackerbauminister die Antwort mit, welche die Regierung auf die Interpellation betr. des Futterausfuhrverbots abgeben wird, indem er erklärte, der für den Erlaß des Verbotes entscheidende Grund bestehe nicht mehr.

Madrid, 11. Okt. Die telegraphische Verbindung mit Melilla ist wieder hergestellt. Die Lage ist unverändert. Der Kreuzer „Conde Venadito" ist nach Melilla in See gegangen, um sich daselbst dem Gouverneur zur Verfügung zu stellen.

Charlerroi, 10. Oktbr. Das Executiv-Comitee der Ritter der Arbeit beschloß nach einer stürmisch verlaufenen Versammlung, die Arbeit im Kohlenbecken von Charlerroi wieder aufzunehmen.

London, 10. Okt. Die heute in Derby abgehaltene Versammlung der Grubenbesitzer lehnte die Forderung der Bergarbeiter, die Arbeit zu den früheren Lohnsätzen wieder aufzunehmen, ab. Die Versammlung schlug jedoch vor, daß die Arbeiter, damit der Nothlage derselben ein Ende gemacht werde, am nächsten Montag zu Lohnsätzen, die um 15 Prozent gegen die frühern gekürzt seien, die Arbeit wieder beginnen könnten. Die Errichtung eines Schiedsgerichts, bestehend aus Arbeitern und Grubenbesitzern, zur Regelung künftiger Lohnerhöhungen resp. Herabsetzungen wurde in Vorschlag gebracht.

Schifffahrtsnachrichten.

Bremen, 10. Oktober. (Norddeutscher Lloyd.) Der Schnelldampfer „Saale" ist am 7. Oktober 9 Uhr Vorm. von New-York via Southampton nach der Weser abgegangen. Der Schnelldampfer „Fulda" ist am 8. Oktober 3 Uhr Nachm. von Neapel in Genua angekommen. Der Schnelldampfer „Werra" ist am 8. Oktober 9 Uhr Vormittags in New-York angekommen. Der Postdampfer „Frankfurt" hat am 8. Oktober 4 Uhr Nachmittags die Reise von Corunna nach dem La Plata fortgesetzt. Der Postdampfer „Graf Bismarck" hat am 8. Oktober 10 Uhr Vormittags die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Donnerstag, den 12. Oktober.

Veränderlich, kühl, sehr windig. Sturmwarnung für die Küste.

Wetterbericht vom 9. Oktober. Halle a. S. Das Wetter war heute rauher und unfreundlicher, als an den Vortagen, der Himmel meist bedeckt, doch fanden Niederschläge nicht statt. Ziemlich heftiger Westwind. Maximalstand des Thermometers 14½°, Minimalstand 8° R.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Auf Weisung des italienischen Schatzministeriums hat das Bankhaus Rothschild in Paris seiner hiesigen Niederlassung behufs Einlösung der Coupons der dreiprozentigen Rente Instruktionen ertheilt. Das hiesige italienische Generalkonsulat wurde ermächtigt, die Vidimirung bezüglich des Affidavits vorzunehmen.

Frankfurt a. M., 10. Oktober. Der Receiver der Georgia Centralbahn kabelt konform der jüngsten Mittheilung, daß der November-Coupon der 5% Collateral Trust Bonds prompt bezahlt wird. — Die Nettoeinnahmen der Ocean Steamship Company, deren Shares bekanntlich einen Theil des Depositums für die Georgia Central Bonds bilden, betragen in dem am 6. Juni cr. abgelaufenen Fiskaljahre 300 000 Dollars, während der Jahreszins der Georgia Central Bonds 250 000 Dollars erfordert.

— **Hamburg**, 10. Oktober. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat den Bau von zwei großen Doppel-Schraubendampfern für die Fahrt Hamburg-New-York abgeschlossen, von denen der eine durch den Vulcan in Stettin, der andere in Hamburg bei Blom u. Voß erbaut wird. Der Größe nach entsprechen die Schiffe ungefähr dem Schnelldampfer „Augusta Victoria" derselben Gesellschaft, die Baukosten dürften sich auf annähernd fünf Millionen beziffern.

Mailand, 10. Oktober. Wie verlautet, hat die Regierung jeden Zuschuß des Simplontunnels abgelehnt, sich dagegen bereit erklärt, bis zur Eröffnung desselben die Italienischen Zufahrtslinien auf Rechnung des Staats fertigzustellen.

— **Washington**, 10. Oktober. Nach dem Bericht des Ackerbaubureaus ergiebt Weizen einen Durchschnittsertrag von 11¾ Scheffel pro Acre, Hafer 23⁸/₁₀, Roggen 13⁹/₁₀, Gerste 21⁷/₁₀ Scheffel pro Acre. Der Durchschnittsertrag von Weizen würde noch kleiner gewesen sein, wenn nicht viel werthloser Weizen umgepflügt worden wäre. Der Weizenstand in denjenigen Staaten, welche Ausfuhrweizen liefern, ist unter dem Durchschnittsstand; der Maisstand, welcher auf 75¹/₁₀ geschätzt wird, hat sich verschlechtert; man führt dies auf die andauernde Trockenheit zurück.

— **Petersburg**, 10. Oktober. Wie die hiesige „Börsen-Zeitung" mittheilt, wurde der zweite Direktor der insolventen Russischen Handels- und Kommissionsbank M. F. Zion auf Veranlassung des Untersuchungsrichters verhaftet.

— **Paris**, 10. Okt. Die Fondsbörse verlief in schleppendem Geschäft; Kourse vielfach leicht nachgebend, nur Staatsbahn besser auf Wiener Käufe.

— **Wien**, 10. Okt. Fondsbörse. Fest auf Budgetausweis, leichte Versorgung und bessere Auslandsberichte. Schluß geschäftslos, Staatsbahn begehrt.

— **London**, 10. Okt. Bei äußerst stillem Geschäft waren die Kourse auf allen Gebieten nahezu unverändert. Italiener machten wiederum einige Schwankungen durch und schließen gegen gestern etwas niedriger. Das übrige fast genau wie gestern. Silber leicht befestigt.

— **New-York**, 9. Okt. Die Börse eröffnete fest und schloß nach recht festem Verlauf ruhig. Der Umsatz der Aktien betrug 150 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 165 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Vermischte Nachrichten.

— **Kaffeeauktion.** Rotterdam, 10. Oktober. Die heute hier durch die Niederländische Handelsgesellschaft abgehaltene Auktion über 42 712 Ballen Java-, 2475 Ballen Menado, 69 Ballen und 596 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen.

Es wurden angeboten:

Ballen	Beschreibung	Taxe Cent	Ablauf Cent
2216 B.	Menado	74 à 90	73½ à 83¼
596 Kisten	Padang W. F. B.	62½ à 69	62 à 68¼
660 B.	Java W. F. B.	63½ à 66	62⅝ à 66⅝
9 821 „	Preanger	52½ à 53½	53¼ à 54
5 196 „	Tjilatjap	56 à 60	58¼ à 63
3 048 „	blaß	53	53 à 53¼
2 700 „	Tagal	53 à 54½	53½ à 54⅝
2 987 „	Probolingo	52½ à 52¾	52¾ à 53½
16 700 „	Malang	51¾ à 52¾	51¾ à 53
286 „	Liberia	52 à 57	52¾ à 56¼
578 „	Ordinair u. Triage	35 à 49	35¼ à 55¾
1 064 „	B. S. und Diverse	— à —	— à —

45 256 Ballen und 596 Kisten.

— **Anleihe der Stadt Zerbst.** Die städtischen Behörden beschlossen zur Ausführung verschiedener Bauten, Pflasterungen, Tilgung einer Restschuld auf den Rathhausbau 2c., eine Anleihe von ¾ Millionen Mark zu 4 Prozent zum Course von 101,50 aufzunehmen. Die Amortisation beginnt 1900 mit 1 Proz.

— **Mälzerei-Aktien-Gesellschaft vormals Albert Wrede.** Vom Aufsichtsrath wurde beschlossen, nach angemessenen Abschreibungen der am 27. November d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 3⁰/₀ zur Vertheilung vorzuschlagen.

— Aus **Wien**, 9. Oktober, berichtete die „B. B.-Z.": Nach Meldung der „Pr." wird sich der Verwaltungsrath der Staatseisenbahn-Gesellschaft von der für die zweite November-Hälfte einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die allgemeine Ermächtigung zur Vornahme der Konversion fünfprozentiger Prioritäten ohne sofortige Fixirung des Zinsfußes und des Zeitpunktes der Konversion ertheilen lassen. Maßgebend für die jetzige Einberufung ist der Ablauf gesetzlicher Begünstigung von Konversionen Ende dieses Jahres, deren Erneuerung allerdings zweifellos ist.

— **Berlin**, 10. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Oktober.

Activa.

		Mk.		
1)	Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	739 746 000	Zun.	1 142 000
2)	Best. a. Reichsfch. „	22 723 000	Zun.	216 000
3)	do. Noten and. Bank. „	9 599 000	Zun.	250 000
4)	do. an Wechseln „	638 876 000	Abn.	39 827 000
5)	do. an den Lombardforderungen „	107 103 000	Abn.	23 817 000
6)	do. an Effekten „	4 711 000	Zun.	153 000
7)	do. an sonstigen Aktiven „	46 949 000	Abn.	4 337 000

Passiva.

		Mk.		
8)	das Grundkapital Mk.	120 000 000	unverändert	
9)	der Reservefonds „	30 000 000	unverändert	
10)	d. Betr. d. umlauf. Not. „	1 061 791 000	Abn.	39 304 000
11)	d. sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten u. „	346 088 000	Abn.	26 383 000
12)	die sonstigen Passiva „	792 000	Zun.	13 000

— **Wien**, 10. Oktober. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Oktober.*)

Notenumlauf	Fl.	504 282 000	Zun. 8 651 000
Silbercourant	„	161 914 000	Abn. 73 000
Goldbarren	„	102 717 000	Zun. 272 000
In Gold zahlbare Wechsel	„	13 687 000	Zun. 1 037 000
Portefeuille	„	205 932 000	Zun. 12 054 000
Lombard	„	32 704 000	Zun. 780 000
Hypotheken-Darlehne	„	125 154 000	Zun. 44 000
Pfandbriefe im Umlauf	„	122 379 000	Zun. 110 000
Vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig	„		6 484 000

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. Sept.

— **Russische Südwestbahnen.** Die August-Einnahme der Gesellschaft der russischen Südwestbahnen, welche sich auf 2 127 004 Rubel beziffert, ergiebt gegen den gleichen Monat im Vorjahr einen Ausfall von 292 715 Rubel. Hierdurch erhöht sich die Mindereinnahme für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. August cr., in welchem die Gesellschaft ein Betriebsergebniß von insgesammt 14 719 431 Rubel erzielte, auf den Betrag von 1 048 848 Rubel.

— **Frachttarif Petersburg-Stettin.** Das Petersburger Bureau der Stettiner Dampfer hat den Frachttarif von Petersburg nach Stettin um 25 pCt. erhöht, da angesichts der von deutschen Schiffen erhobenen hohen russischen Hafengebühren bei den bisherigen Sätzen die Transportkosten nicht gedeckt werden könnten.

— **Getreide-Verschiffungen aus den Vereinigten Staaten.** Nach telegraphischen Nachrichten aus New-York betrugen in der letzten Woche die Verschiffungen an Weizen 1 319 000 Bushels und an Mais 685 000 Bushels, während sie sich in der vorjährigen Parallelwoche auf 1 706 000 Bushels bezw. 393 000 Bushels stellten.

— **Getreideernte in Italien.** Den im „Bollettino di Notizie agrarie" veröffentlichten vorläufigen Angaben über die diesjährige Getreideernte in Italien entnehmen wir Folgendes: Weizen hat 421 834 Hunderte von Hektolitern ergeben mit einem Prozentsatz von 103 47 gegen das Vorjahr; Hafer hat 64 476 Hunderte von Hektolitern ergeben mit einem Prozentsatz von 106 14 und Gerste 2 715 859 Hunderte von Hektolitern mit einem Procentsatz von 97 09 gegen das Vorjahr.

— **Die Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen** werden im Budget mit der Motivirung höher präliminirt, daß eine Vermehrung der Transporte der Massenartikel zu erwarten, stehe in Folge der günstigen Getreideernte und weil man annehmen könne, daß die wirthschaftliche Depression überwunden sei. Die lange Dauer der Stagnation werde eine um so kräftigere Entwickelung der wichtigeren Industriezweige zur Folge haben. Der Reinertrag der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn wird um rund 700 000 Gulden höher veranschlagt, was auf dem Staatsantheil ein Plus von 330 000 Gulden ausmacht.

— **Türkische Anleihe-Verhandlungen.** Wie verlautet, hängt die Reise der Wiener Finanziers nach Paris auch mit Verhandlungen wegen Abschlusses einer neuen Türkischen Anleihe zusammen, welche behufs Konsolidirung älterer Schulden abgeschlossen werden soll. Soweit unsere Ermittelungen reichen, sind deutsche Banken und Firmen an diesen Verhandlungen nicht betheiligt.

— **Wollenwaaren-Manufaktur vorm. Oldroyd Blakeley.** In der vorgestern Porm. stattgehabten Generalversammlung berichtete vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende über den Brandschaden, welcher die Gesellschaft in den letzten Tagen betroffen und fügte dann hinzu, daß eine neue Betriebskraft für den vom Feuer unversehrten Theil der Vereinsfabrik bereits in Grünberg eingetroffen sei, wodurch spätestens am Mittwoch die Fabrik wieder in Betrieb gesetzt werde. Die Nachtarbeit ist vorläufig auf 14 Tage bewilligt, auf längere Zeit schon beantragt, und es sei kein Zweifel, daß diese vom Reichskanzleramt ebenfalls zugestanden werde. In wenigen Monaten dürfte der ganze Betrieb wieder aufgenommen werden. Die Gesellschaft ist mit großen gewinnbringenden Aufträgen versehen. 17 284 Stck. Waaren seien augenblicklich beordert mit einem Werth von 1 800 000 M., deren Auslieferung sich bis zum Juni nächsten Jahres erstrecke, im ersten Quartal sei ein Mehrumsatz von 117 000 M. gegen das Vorjahr erzielt. Hierauf wurde die Bilanz einstimmig angenommen, die Dividende auf 5% festgesetzt, deren Auszahlung vom 11. d. M. ab erfolgt. Der nach der Reihenfolge aus dem Aufsichtsrath scheidende Herr Jul. Pickardt wurde per Akklamation mit Stimmenenthelligkeit wiedergewählt und in der im Anschluß an die Generalversammlung stattgehabten Konstituirung des Aufsichtsraths zum Vorsitzenden Herr Julius Pickardt und zum Stellvertreter Herr Julius Samelson ernannt.

— **Riesa**, 10. Oktober. Die Aktionäre des Eisenhüttenwerks Lauchhammer hielten gestern hierselbst ihre Generalversammlung ab und beschlossen in derselben 4½⁰/₀ Dividende. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes: Bankdirektor Hartmann (Dresdner Bank) zu Dresden und Kommerzienrath Günther-Dresden wurden wiedergewählt. Anwesend waren 10 Aktionäre mit 2103 Stimmen.

— **Wagenstellung für Ruhrkohlen.** Die Wagengestellung im Eisenbahnverkehr betrug für Kohlen und Kokes in Wagen von je 10 t für die zweite Hälfte des September 1893 11 182 Wagenladungen auf den Arbeitstag bezw. 146 193 Wagenladungen im Ganzen.

Marktberichte.

— **Vom Kohlenmarkt.** Wie der „Rh.-Wz.-Ztg." vom Niederrhein geschrieben wird, treten gegenwärtig so starke Lieferungsanforderungen an die Zechen heran, daß diese nicht in der Lage sind, den Anforderungen gerecht zu werden, obgleich sie ihre Sendungen zum Hafen derart verstärken, daß die Transportunternehmer die Nacht zur Verladung zu Hülfe nehmen müssen. Aus diesem Grunde kommt den Zechen die von einzelnen industriellen Werken, bei welchen sich etwas große Vorräthe angesammelt haben, gewünschte Stundung der Zusendungen gar nicht ungelegen. Obgleich infolge des langandauernden niedrigen Wassers der Versandt der abgeschlossenen Kohlenmengen nur in durchaus ungenügendem Maße stattfinden konnte und die vertraglichen Rückstände zum Theil noch sehr bedeutend sind, hat die Versandtmenge, welche nach dem Oberrhein befördert wurde, in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres dieselbe im gleichen Zeitraum des Vorjahres bereits um rund 101 200 t überholt, demgegenüber steht eine Minderausfuhr nach Holland von rund 75 300 und nach Belgien von 13 300 t. Auf dem Kohlenmarkte herrscht eine gute Nachfrage. Die industriellen Werke und auch die Rhedereien haben, soweit ihre Lieferungsverträge abgelaufen, schon für das nächste Jahr ihren Bedarf abgeschlossen.

—z **Stettin**, 5. Oktober. Rohzucker. Während dieser Woche mehrte sich das Angebot von Kornzucker sehr und da in Folge der täglich matter lautenden Berichte von außerhalb die Käufer hier zurückhaltender wurden, erfuhren Preise nach und nach einen Rückgang von M. 1. Die Woche schließt matt. Gehandelt wurden 25 000 Ctr. Raffinirte Zucker haben recht ruhigen Markt und trotz der entsprechend ermäßigten Preise wollte sich das Geschäft nicht beleben. Wetter warm, abwechselnd Regen und Sonnenschein.

Betriebsjahr 1893/1894.

Zuckerausfuhr über Stettin-Swinemünde in Centnern.

Nach	England.	Holland.	Skandinav. und Dänemark.	Rußland und Finnland.	Inländ. Raffiner.	Zusamm. 1893/94.	Zusammen 1892/93
August	31,385	14,375	38,260	7,735	7,925	99,680	139,520
1.-15. Spt.	16,660	—	13,950	—	—	30,610	70,610
16-30. Spt.	23,700	3,790	15,885	—	—	43,375	120,515
Ueberhaupt	71,745	18,165	68,095	7,735	7,925	173,665	330,645

Lagerbestand von Rohzucker ausschl. Siedereilager am 30. September 1893 30,000 Ctr., in 1892 20,000 Ctr., in 1891 geräumt.

* Ausschl. Stettin.

— **New-York**, 9. Oktober. Weizen eröffnete träge und fallend auf Zunahme der Ankünfte im Innern und schwächere Kabelberichte, dann Reaktion auf geringes Angebot. Schluß schwach.

Mais auf günstiges Wetter fallend den ganzen Tag mit wenigen Reaktionen.

— **Chicago**, 9. Oktober. Feiertag.

Viehmärkte.

E. **Cölleda**, 10. Oktober. Auf dem heutigen Viehmarkte waren gegen 400 Stück Zucht- und Mastvieh zum Verkaufe aufgetrieben, das aber nur wenig Liebhaber fand, trotzdem die Preise den sonst üblichen um wenigstens 25 Proz. nachstanden. Der Schweinemarkt war durch viele auswärtige Händler und einheimische Kauflustige bald geräumt. Zum Verkauf waren ca. 400 Stück Saugferkel gestellt, von denen das Paar mit 18—26 Mk. bezahlt wurde, auch Läufer und Schlachtschweine wurden stark gefragt und theuer bezahlt. Der Pferdemarkt war fast tot, da nur wenig gute Thiere zum Auftriebe kamen, die aber keine Liebhaber fanden. — Auf dem Krammarkte war der Geschäftsumsatz nicht von großer Bedeutung. Der Landmann eilte am Nachmittag wieder zur Arbeit auf den Kartoffel- und Rübenfeldern.

Börse von Berlin, 10. Oktober.

Fondsbörse. Die heutige Börse war so still und geschäftslos, daß es sich kaum verlohnt, über die kleinen Coursverschiebungen zu berichten. Der Reichsbank-Ausweis zeigt, daß die veränderte Zinsberechnung für Lombarddarlehen die beabsichtigte Wirkung gehabt und einen Rückfluß herbeigeführt hat. Nach dem vorigen Ausweis befand sich die Reichsbank mit 38½ Millionen Mark in der Notensteuer; bis zum 7. d. Mts. hatte sich aber wieder eine steuerfreie Notenreserve von 2 394 000 Mark angesammelt. Infolge dieser günstigen Ziffern hielt sich heute die Kontrenine sehr zurück, aber auch zu Käufen lag kein Anlaß vor, zumal die ausländischen Börsen schwache Tendenz meldeten. Bankaktien verloren minimale Bruchtheile eines Prozents. Bergwerks-Aktien hielten sich, da die Nachrichten aus Sheffield eine baldige Beendigung des englischen Strikes in Aussicht stellen. Oesterreichische Werthe lagen fest, besonders Franzosen und Lombarden. Die Meldungen aus Washington über den Zwiespalt in der demokratischen Fraktion des Senats betreffs der Shermanbill blieb ohne Einfluß auf den Rentenmarkt. Mexikaner waren eher schwächer. Italiener erholten sich auf Deckungen. Transportwerthe, einheimische wie fremde, waren fast unverändert. Privatdiskont 4⅝ pCt.

Produktenbörse. Das Hauptinteresse des Marktes konzentrirte sich heute auf den Artikel Hafer; Lieferungswaare bleibt knapp, in Folge dessen tritt schärferer Deckungsbegehr hervor. Mit besonderer Spannung sieht man an diesem Markte dem eventuellen Schicksal der zur Zeit schwebenden Zollvertragsverhandlungen mit Rußland entgegen. Die feste Haltung des Hafermarktes blieb auf den Markt für Brotgetreide nicht ohne Einfluß. Weizen und Roggen setzte auf niedrigere Notirungen an den Auslandsmärkten matter ein, erholte sich aber im weiteren Verlaufe bald, da der Abgang von Waare sich flotter gestaltete und sich einige Kauflust zeigte. Weizen blieb ungefähr ¼ M. hinter gestrigem Schlußkurs zurück. Roggen konnte sich gut behaupten, Preis unverändert. Hafer bleibt lebhaft begehrt, gute Waare nur wenig angeboten, die Notiz stellte sich um etwa 1½ M. höher. Mais behauptet. Rüböl ohne

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189310111-16/fragment/page=0003

nennenswerthes Geschäft, im Preise unverändert. Am Spiritusmarkt war Locowaare auf besseren Begehr fest und gewann 10 Pfg.; auch Termine waren wesentlich fester, da Abgeber nur wenig am Markte waren, die Nachfrage sich etwas lebhafter als an den Vortagen gestaltete. Der Preis zog um etwa 20 Pfg. an.

Magdeburger Börse vom 10. Oktober.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	1/5	1/4	103,79 B
do. do.	3½	1/5	1/4	97,10 B
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½	1/1	1/4	103,75 B
Wilhelms in Magdeburg. Allgem. Versicher-Gesellsch. Aktien				
per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33½	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien per St. à 3000 Mk.				
mit 20% Einz.		202	150	— —
do. Hagel-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk.				
mit 33⅓% Einz.		0	45	635,00 G
do. Lebens-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk.				
mit 20% Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Aktien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45½	— —
Rückversich.-Verein à M. Wolff-Sifoc. per St. à 300 Mk. mit				
20% Einz.		31½	6/1	— —
Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	1/10	— —
Chemische Fabrik Buckau Aktien	4	6	8	— —
Peffauer Cok-Aktien	4	10	10½	— —
Gerstedter Eisbahn-Gesellschaft-Aktien	4	1½	1/1	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	2/6	— —
do. Bergwerks-St.-Pr.-Aktien	5	3½	2/6	— —
do. Strohfabrik-Aktien	5	8	6½	136,00 B
Gudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	24	14½	190,50 B
Zucker-Raffinerie-Actien-Aktien	4	5	5½	113,00 B
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Aktien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	— —

Leipziger Börse vom 10. Oktober.

Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,50 G B	Leipziger Malzfbr. Scheibenhy. Div. von 92/93 10%	4			159,00 B	
Credit. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,70 B	Thür. Gas. Leipz. St.-A. Zuckerraffinerie Halle	4			164,00 G	
Sächsisch. der Mannfelder Gewerk. von 59/67 (ev.)	4	97,50 G	Div. 92/93	4			109,25 G	
do. von 1875 (ev.)	4	97,50 G	Buschtiehrader Bn.	5			103,20 G	
do. von 1882	4	97,75 G	Graz-Köflacher Bn. von 72	5			60,00 G	
do. von 1876 (ev.)	4	97,50 G	Prag-Duxbahn	4			103,00 G	
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,10 G	Dörfbw.-Aktien. Br.-J.-A. Div. 1862	4			62,90 B	
Leipziger Bank	4	128,10 G	Zeitz Par.-u. Stammprioritäten Div. 1892 4½	fco.			104,25 G	
Thüringer Schuldverschreib.	4	—	Mansfelder Kupf.	5			285,00 G	
Halleschen Brauerei-Anbau Div. von 1892 ½	4	109,25 G						

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 10. Oktober. Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 Kg. loco geringer Verkehr. Termine schließen unverändert, gefündigt 350 Tonnen. Kündigungspreis 144,75 Mk. bez., loco 138—158 Mk. nach Qualität bez. Lieferungsqualität 144 Mk. bez., Anmeldescheine vom 2. d. Mts. 143,25 Mk. verk., gelber märkischer — Mk. bez., per diesem Monat — Mk. bez., per Oktober-November 144,50—144,75 Mk. bez., per November-Dezember 147—147,75 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk., per April — Mk. bez., per Mai 157—157,50 bis 157,25 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco wegen hoher Forderungen ohne Geschäft. Termine behauptet, gefündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. bez. loco 120—130 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 Mk. bez., inländischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Oktober-November 126,25 Mk. bez., per November-Dezember 127,75 bis 128,5—128 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk. bez., per Mai 135,25—135 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg. Mehr Kauflust, große und kleine 140—190 Mk., Futtergerste 120—136 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilgr. loco fest. Termine fester gestiegen, gefündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 166 Mk. bez., loco 154—188 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 167 Mk. bez. pommerscher mittel bis guter 156—178 Mk. bez., feiner 179—183 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 156—178 Mk. bez., feiner 179—186 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 156—178 Mk. bez., feiner 179—186 Mk. bez., per diesen Monat 165—166,5—166,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Oktober-November 159—160,5—160,25 Mk. bez., per November-Dezember 156—155,75—156,5—156,25 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 149—149,5—149 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco unverändert. Termine still, gefündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 100,25 Mk. Loco 110—120 Mk. nach Qualität, per diesen Monat — Mk. per Oktober-November 109,25 Mk. bez., per November-Dezember 110 Mk. bez., per Mai 1894 — Mk. bez.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 152—151 Mk. Weißweizen 148—152 Mk. bez., feiner russischer 155—145 Mk., Roggen 130—140—144 Mk., Roggen 130—133 Mk., Chvenlierzgerste 170—185 Mk., Landgerste 158—168 Mk., Hafer 164—178 Mk. für 1000 Kilo.

* **Leipzig**, 10. Oktober. Weizen per 1000 Kg. netto inländischer alter — Mk. bez. u. Br., do. neuer 140—154 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 150—170 Mk. bez. u. Br., ruhig. — Roggen per 1000 Kg. netto inländischer 134—137 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer etwas besser. — Gerste per 1000 Kg. netto Braugerste 170—190 Mk. bez. u. Br., do. Mahl- und Futtergerste 124—127 Mk. bez. u. Br. — Hafer netto per 1000 Kg. inländischer alter — Mk. bez. u. G., do. neuer 168—173 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 168—173 Mk. bez. u. Br.

* **Königsberg**, 10. Oktober. Weizen ruhig. Roggen behauptet, per 2000 Pfd. Zollgewicht 119—114, Gerste unentschieden, Hafer behauptet, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 22—154.

* **Danzig**, 10. Oktober. Weizen loco unverändert, Umsatz 350 Tonnen, bu. dunt und hellfarbig 134—130, do. hellbunt 133, do. hochbunt glasig und weiß 128. Regulirungspreis zu freiem Verkehr 123,50, do. per Oktober-November Transit 128 Pfd. 134,00. — Roggen loco matt, inländischer per 120 Pfd. 112—113, do. polnischer oder russischer Transit 90—92, Regulirungspreis zum freien Verkehr 113, do. per Oktober-November Transit 120 Pfd. 90,00. — Gerste große loco 128. Gerste kleine loco 115. — Hafer loco 145.

* **Breslau**, 10. Oktober. Roggen per Oktober 127,00 Mk., per Oktober-November 127,00 Mk., per November-Dezember —.— Mk.

* **Stettin**, 10. Oktober. Weizen loco unverändert. 138—140 Mk., per Oktober 141,00 Mk., per November-Dezember 143,00 Mk. — Roggen loco unverändert, 118—120 Mk., per Oktober 123,00 Mk., per November-Dezember 124,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155 bis 160 Mk.

* **Köln**, 10. Oktober. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —.—. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,50, per November —.—. — Hafer alter hiesiger loco —.—, neuer hiesiger 17,50, fremder 17,00.

* **Braunschweig**, 10. Oktober. Weizen per November 15,55 Mk., per März 16,45 Mk., per Mai 16,60 Mk. — Roggen per November 13,90 Mk., per März 14,05 Mk., per Mai 14,20 Mk. — Hafer per November 15,25 Mk., per März 15,40 Mk., per Mai 15,50 Mk. — Raps per November 11,15, per März 11,45, per Mai 11,50.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 142—145 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 135—138 Mk., russischer loco ruhig, Transit — angeboten. — Hafer fest. Gerste ruhig.

* **Wien**, 10. Oktober. Weizen per Herbst 7,47 Gb., 7,49 Br., per Frühjahr 7,80 Gb., 7,82 Br. — Roggen per Herbst 6,18 Gb., 6,20 Br., per Frühjahr 6,63 Gb., 6,65 Br. — Mais per September-Oktober 5,45 Gb. 5,47 Br. — Hafer per Herbst 4,43 Gb. 7,45 Br.

* **Pest**, 10. Oktober. Weizen flau, per Herbst 7,15 Gb., 7,16 Br., per Frühjahr 7,51 Gb., 7,53 Br. — Hafer per Herbst 7,03 Gb., 7,05 Br., per Frühjahr 6,86 Gb., 6,88 Br.

* **Paris**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,50, per November 20,70, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,40. — Roggen ruhig, per Oktober 14,00, per Januar-April 14,90.

* **Paris**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Oktober 20,50, per November 20,70, per November-Februar 21,10, per Januar-April 21,50. — Roggen ruhig, per Oktober 14,10, per Januar-April 14,80.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Weizen per November 100, per März 170. — Roggen per Oktober 114, per März 116.

* **Antwerpen**, 10. Oktober. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **London**, 10. Oktober. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **Liverpool**, 10. Oktober. Weizen 1/2 d. niedriger. Mehl ruhig. Mais 1 d. niedriger.

* **Hull**, 10. Oktober. Weizen 1/2 Sh. niedriger.

* **Petersburg**, 10. Oktober. Weizen loco 10,00. — Roggen loco 6,75. — Hafer loco 4,30.

* **New-York**, 10. Oktober. (Telegramm.) Rother Winterweizen 70, Weizen per Oktober 69⅞/8, per November 70⅞/8, per Dezember 72⅛/8, per Mai 71⅞/8. — Mais per per Oktober 47⅞/8, per November 48, per Dezember 48¼/8. — Mehl 248. — Getreidefracht 2¼.

* **Chicago**, 10. Oktober. (Telegramm.) Weizen per Oktober 64, per November —. — Mais per Oktober 39.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Proz. Reinheit neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 13,95½, per Dezember 13,62½, per März 1894 13,87½, per Mai 14,07½. Behauptet.

* **Magdeburg**, 10. Oktober. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 35,50. — Fester Zucker, ruhig. Nr. 3 per 100 Kg. per Oktober 37,37½, per November 37,62½, per November-Januar 37,75, per Januar-April 38,37½ bez.

* **London**, 10. Oktober. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 17½ träge. Rüben-Rohzucker loco 13½. Stetig.

Kaffee.

* **Havre**, 10. Oktober. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Point Baisse.

Havre, 10. Oktober. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Oktober 99,50, per Dezember 96,75, per März 96,00. Ruhig.

* **Hamburg**, 10. Oktober. (Nachmittags.) Good average Santos per Oktober 80½, per Dezember 79½, per März 1894 76½, per Mai 75¼. Kaum behauptet.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

* **Berlin**, 10. Oktober. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 1000 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gefündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

* **Stettin**, 10. Oktober. Petroleum loco 8,85.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Petroleum loco ruhig, Standard white loco 4,65 Br. per November-Dezember 4,70 Br.

* **Bremen**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß inklusive. Fest. Loco 4,40 Br.

* **Antwerpen**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. u. Br., per Oktober 11½ bez., 11½ Br., per November-Dezember 11½ Br., per Januar-März 11½ Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 10. Oktober. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — L. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Sehr still. Gefündigt —.— Liter. Kündigungspreis — — Mk. Loco mit Faß —.— per diesen Monat, per Oktober-November und per November-Dezember 32—31,5—32 Bez., per Dezember —.—, per Februar 1894 — bez., per März — bez., per April 37,7—37,9 bez., per Mai 38—37,9—38,2—38,1 bez., per Juni — bez.

* **Nordhausen**, 10. Oktober. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 59,00—61,00 Mk. Branntwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 54,00—56,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Königsberg**, 10. Oktober. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 33,75 Br., per Frühjahr 31½ Br.

* **Danzig**, 10. Oktober. Spiritus 10 000 Liter Prozent loco kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 32,50.

* **Stettin**, 10. Oktober. Spiritus loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 34 Br., per Oktober-November 31,90, per April 30,00.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Spiritus ruhig, loco per Oktober-November 22½ Br., per November-Dezember 22½ Br., per Dezember-Januar 22½ Br., per April-Mai 1894 22½ Br.

* **Paris**, 10. Oktober. Spiritus ruhig, per Oktober 38,25, per November 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 1894 39,00.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* **Berlin**, 10. Oktober. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine unverändert. Gefündigt — Centner. Kündigungspreis — — Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Oktober-November und per November-Dezember 48,2 bez., per April-Mai 1894 49,2 bez., per Mai 49,3 bez.

* **Stettin**, 10. Oktober. Rüböl loco ruhig, per Oktober 47,50, per April-Mai 48,20 Mk. bez.

* **Leipzig**, 10. Oktober. Raps per 1000 Kg. netto — Mk. Rapskuchen per 100 Kg. netto 13½ Mk. nominell. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß 47½ Mk. bez. Flau.

* **Breslau**, 10. Oktober. Rüböl pr. Oktober 48,50, pr. April-Mai 49,00.

* **Köln**, 10. Oktober. Rüböl loco 52,00, per Oktober 50,50, per Mai 50,70.

* **Hamburg**, 10. Oktober. Rüböl (unverzollt) fest, loco 48 Br.

* **Paris**, 10. Oktober. (Telegramm.) Rüböl ruhig, per Oktober 54,25, per November 54,75, per November-Dezember 55,00, per Januar-April 1894 56,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—130 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Malzwurzelsprossen 110 Mk. für 1000 Kg.

* **London**, 8. Oktober. Chilisalpeter 8 fh. 10½—11½ d. für gewöhnliche, 9 fh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 9. Oktober. (Amtlich.) Kleine Speise- und Kochbohnen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochware 165—200 Mk. bez., Futterwaare 148—160 Mk. nach Qualität, Victoria-Erbsen —, 220—235 Mk.

Mehl.

* **Berlin**, 10. Oktober. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine schließen fest. Gefündigt — Sack, Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und per Oktober-November 16,45—16,55 bez., per November-Dezember 16,55—16,65 bez., per Januar 1894 16,80—16,90 bez.

* **Berlin**, 10. Oktober. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 20,50—18,50 bez., Nr. 0 18,25—16,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,50—16,50 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Nordhausen**, 10. Oktober. Kartoffeln 3,50—4,00 Mk. für 100 Kg.

* **Berlin**, 9. Oktober. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Kartoffelmehl. Termin: ruhig. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primamaare prompt 16,50—17,00 Mk. Lieferung 16,25 bis 16,75 Mk. — Kartoffelmehl. Primamaare 16,25—16,75 Mk., Lieferung 16,00—16,50 Mk. Superwaare 16,75—17,25 Mk. — Kartoffelmehl. Termin: Preisnotirungen weiß und gelb prompt 24,00—24,50 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bd. prompt 21,50—22,50 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 22,00—23,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Halle**, 10. Oktober. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kg. Roggen-Langstroh (Gardreschen) 2,50 Mk. Maschinenstroh Weizenstroh 2,00 Mk., Roggenstroh 2,00 Mk. Erbsenstroh 4,50 Mk. Kleeheu ohne Kingebot. — Tonstreu 1,00 Mk.

* **Nordhausen**, 10. Oktober. Richtstroh 6,00—7,00 Mk. — Heu 10,00—12,00 Mk. per 100 Kg.

* **Berlin**, 9. Oktober. Richtstroh 5,80—6,40 Mk. — Heu 6,70—10,40 Mk. per 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Nordhausen**, 10. Oktober. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk. feinste Qualitäten 2,80—3,00 Mk. — Eier (das Schock) 3,60—3,75 Mk. 1,30—1,25 Mk. für 1 Kg. — Eier das Schock 3,60—3,75 Mk. — Rindfleisch 1,10—1,30 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,40 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 0,90—1,00 Mk. Kalbfleisch 0,90—1,00 Mk.

* **Berlin**, 9. Oktober. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,20—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,70 Mk. Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk. Butter 2,00—3,20 Mk. per 1 Kg. Eier 60 Stück 2,60—4,80 Mk.

Baumwolle und Wolle.

* **Leipzig**, 10. Oktober. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B: Oktober 3,45 Mk., November 3,47½ Mk., Dezember 3,47½ Mk., Januar 3,52½ Mk. Februar 3,55 Mk., März 3,57½ Mk., April 3,60 Mk., Mai 3,62½ Mk., Juni-September 3,65 Mk. Tagesumsatz 10,000 Kg. Tendenz: Schwach.

* **Bremen**, 10. Oktober. Baumwolle. Matt. Upland mittelling, loco 43½ Pfg. Upland. Basis mittelling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per Oktober 43 Pfg., per November 43 Pfg., per Dezember 43 Pfg., per Januar 43¼ Pfg., per Februar 44½ Pfg., per März 43¾ Pfg.

* **Bremen**, 10. Oktober. Wolle. Umsatz: 109 Ballen.

* **Liverpool**, 10. Oktober. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle. Mittelmäßiger Umsatz 7000 Ballen. Ausgeführt 12,000 Ballen.

* **Liverpool**, 10. Oktober. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner träge. Surats ruhig. Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-November 4 40/64, Dezember-Januar 4 34/64, Februar-März 4 36/64, April-Mai 4 39/64. Alles Werte Mund —.

Metalle.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Oktober. Hochhaltiges Silber in Barren per Kg. 101,30 Br., 99,30 G.

* **New-York**, 9. Oktober. Silber-Bullion 73⅛.

* **Breslau**, 10. Oktober. Zink: unbeholzt.

* **Amsterdam**, 10. Oktober. Banczinn 53.

* **London**, 10. Oktober. Chili-Kupfer 41 10/16 Lstrl. per 3 Monat 42 Lstrl.

* **London**, 10. Oktober. Blei span. 9⅝ Lstrl., engl. 9⅝ Lstrl. Zinn 41⅛ Lstrl. Zink 18 Lstrl. Antimon —.

* **Glasgow**, 10. Oktober. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d.

* **Glasgow**, 10. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d.

* **New-York**, 7. Oktober. Zinn Straits 20,75 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 21,75 Doll.

Verlag der Hallschen Zeitung m. B. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik, Handelsteil Dr. phil. Max Hasse, Wirtschaftsteil, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebenstedt für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Kursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Oktober.

(Ergänzungs-Kurse.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	421,60 B
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	135,40 bz.
Bayerische Präm.-Anleihe	4	141,20 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,00 G
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,50 bz.
Oesterr. St.-Pr.-Anl.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,75 B
Lübecker	3½	128,60 bz.
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,10 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,50 B

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	31,80 B
Italien. Rente.-Pfd. fift.	4	88,00 bz. G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	92,60 G
Oesterr. Papier-Rente	4½	—
do. Gold 100, 58	—	320,25 bz.
do. 1860er Loose	5	142,30 bz.
do. 1864er Loose	—	321,50 bz.
Russische Prämien-Anl. 1864	—	186,00 G
do. do. 1866	—	—
Spanische Schuld	4	63,75 G
Türkische Administr.	5	22,30 bz.
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	—	86,00 bz. G
do. Tab.-A.-Anl. abg.	4	—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	102,90 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,10 G
Deutsch. Hy.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	101,70 G
do. do. II. Rthj.	3½	106,20 B
D. Cr.-K.-B. III. rz. 110	3½	99,00 G
do. IV. rz. 110	3½	99,00 G
do. V. rz. 100	3½	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz. G
do. do.	3½	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,50 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,75 bz.
do. unkündb. bis 1900	4	102,50 B
Meiningner. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 bz. G
do. 5 unkündb. bis 1900	4	102,50 bz. G
do. Prämi.-Pfdb.	3	132,00 B
Nordd. Grd.-Cred. Pfdb.	4	100,50 bz. G
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz. G
Pr. B.-C.-Pfdb. I. II. rz. 110	5	113,75 B
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	107,00 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,40 bz.
do. XI. rz. 100	3½	94,70 bz. G
do. XIII. rz. 100	4	102,00 B
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,80 B
do. do. 1890	4	102,75 G
do. do.	3½	96,25 bz. G
Pr. Centr.-Pfandr.-Obl.	4	101,00 G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII.	4	101,10 bz. G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	102,60 bz. B
do. do. bis 1900	4	102,60 bz. G
Pr. Hyp.-A.-G. Certif.	4½	—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	100,10 G
do. do.	3½	95,25 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—
do. do. rz. à 110	4	—
do. do. rz. à 100	4	100,90 G
do. do. unk. bis 1903	4	101,90 B
do. do. rz. à 100	3½	94,10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,20 B
do. III. C.	3½	98,20 B
Braunschweigische	4½	100,70 G
Lübeck-Büchen gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3½	—
Mainz-Ludwig. 68-69 gar.	5	—
do. 75. 76 und 78	4	102,10 bz.
do. 1874	4	102,60 ex G
Mecklenb. Friedr. Franz	3½	—
Oberschles. Lit. E.	3½	98,30 G
Oftpreußische Südbahn	3½	—
Saalbahn	3½	—
Weimar-Geraer	5	—
Wernerbahn	5	100,60 B
Ulrichsbahn	4	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,80 B
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	103,40 G
Dux-Bodenbacher Gold-Obl.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	90,90 B
do. Gold-Obl.	4	100,40 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	91,40 B
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	51,90 bz.
do. Mittelmeerbahn fift.	3	55,00 bz.
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	96,25 B
do. Silber-Obl.	4	91,20 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	91,60 G
do. (Salzkammergut)	4	100,20 B
Lemberg-Czernowitzer	4	90,50 bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	70,60 B
do. do. 1874	3	68,00 B
do. do. 1885	3	76,00 B
do. do. Ergänzungsn	3	68,00 B
Oesterr. Nordwestbahn	4	100,50 ex G
do. Nordwestbahn gar.	5	—
Pilsen-Priesen	4	94,40 G
Südöstler. Bahn (Lomb.)	3	61,40 bz. G
do. Gold-Obl.	5	103,50 ex B
Ungar. Nordostbahn	5	—
do. Gold-Obl.	4	—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	94,70 bz.
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	5	—
Jekaterinodar-Tscherkasy	4½	102,50 bz.
Kursk-Charkow. Kiew 1889	4	92,75 bz. G
Kursk-Kiew	4	93,00 G
Moskau-Kursk	4	93,75 bz.
Moskau-Jaroslawl	4	88,00 B
Moskau-Smolensk	4	94,50 G
Rjäsan-Kozlow	5	102,00 B
Rjäsan-Morsk	4	93,40 B
Rybinsk-Bologoje	5	101,70 bz. G
Russ. Südwestbahn	5	92,50 B
Warschau-Bromberg	4	95,25 G
Warschau-Wiener 10er	3	—
do. 5er	4	99,60 bz. G
do. 1er	4	99,90 bz.
Wladikawkas	4	100,00 G
Zarskoe-Selo	4	95,10 G
Kursk-Charkow	5	88,75 G
Katalonische	5	88,25 bz. B
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	42,00 G
do. 1889	—	25,90 B
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1884	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	75,40 bz.
do. do. Lit. B.	5	73,80 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	91,00 G
Mantuaner	4½	97,80 bz. G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	101,80 bz. G
do. II. bis 1933	6	87,00 bz. G
do. III. rz. 1937	5	66,90 bz. G
Oreg. Ration. u. N. rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	98,75 G
do. do. rz. 1931	5	83,00 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Frau-Gjanad	6	116,50 B
Breslau-Warschau	1⅞	47,75 B
Dortmund-Gronau-Enschede	4½	114,10 bz.
Marienburg-Mlawaw	5	107,00 bz. G
Ostpreußische Südbahn	2	104,50 bz. G
Saalbahn	3½	82,50 B
Weimar-Gera	3⅞	83,00 ex G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	65,50 bz.
Halberstadt-Blankenburg	5	103,70 bz.
Jurа-Simpl. fo. Westbahn	0	59,10 bz.
Krefelder	1½	72,25 bz.
Marienb.-Mlawaer	2	83,50 bz.
Lutin-Lübeck	1½	38,90 bz. B
Frankfurt Güterbahn	—	—
Rittershausbahn (gar.)	2	48,75 B
Staab-Oedenburg A.	2	24,40 bz.
Reichenberg Pardubitz	3,81	92,80 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	98,75 G
Stoll. Westbahn	7½	112,90 B
do. Mittelmeerbahn fift.	5	90,60 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—
Bank der Berliner Kaufmm.	4½	121,50 G
Bank für Sprit und Papier	3	65,00 bz.
Barmer Bankverein	6½	113,80 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	132,70 B
Braunschweiger Bank	5	108,00 G
Cob.-Gothj. Credit-Gesellsch.	7½	98,80 G
Danziger Privatbank	7½	—,—
Deutsche Grundschuld	6½	119,40 G
Deutsche Nationalbank	5	—
Eisener Credit	7	128,00 G
Gerner Bank	0	—
Hannoversche Bank	4½	106,75 G
Hamburger Hypotheken-Bank	4	129,00 G
Hamburger Com.- u.